

Sonderauftrag: Schwarze Organisation

Von Varlet

Kapitel 4: Wahrheit

„Shinichi, schön dich heute zu sehen. Ich bin so froh, dass es dir gut geht“, meinte Professor Agasa. „Sie wissen doch, dass es mir immer gut geht, ich lass mich nicht so leicht unterkriegen. Ich weiß genau was ich tue und ich komme immer aus allem heraus. Ich bin zwar oft in Gefahr, aber das ist doch meistens meine Schuld und dennoch schaffe ich es immer wieder aus allen herauszukommen“, entgegnete Conan. Er konnte gar nicht verstehen, warum sich alle immer Sorgen um ihn machten. Sie sollten doch wissen, dass er immer aus allem heraus kam und das auch immer unverletzt, aber man kann keine Menschen ändern.

„Keine Ausflüchte mehr, Kudo. Du sagst mir jetzt was gestern Abend los war. Und vergiss auch keine Einzelheiten, ich will alles wissen“, meinte Ai und setzte sich auf das Sofa. Dann schlug sie ihre Beine übereinander und sah ihn, wie bei einem Verhör, an. Conan wusste, dass sich Ai nicht mit einer erfundenen Geschichte zufrieden geben würde und auch, dass Ai merkte wann er log und wann er die Wahrheit sagte.

„Das würde ich auch gerne wissen. Was passierte noch alles?“, wollte auch Agasa wissen.

„Na gut, ich sag es euch. Aber es wird euch nicht gefallen“, grinste Conan und hoffte, dass er so um die ganze Erzählung herum kommen konnte.

„Mach dir keine Sorgen, auch wenn es uns nicht gefallen wird, ich will es dennoch wissen“, meinte Ai.

„Na gut“, seufzte der Kleine und setzte sich auf einen Stuhl. Dann schaute er abwechselnd zu Ai und zu Agasa. „Nachdem ich mich Ai betäubt hatte, traf ich meine Mutter in unserem alten Haus. Ich bat sie mir zu helfen. Sie ist eine perfekte Maskenbildnerin und hat alles gut hinbekommen. Ich konnte mich ziemlich gut als du verkleiden und spielte die Rolle. Agasa wusste davon, aber er wusste nicht die wahren Hintergründe. Später rief Dr. Araide an und wollte dich abholen, aber anstatt dir, ging ich und anstatt Dr. Araide kam Jodie“, erklärte Conan.

„Jodie Saintemillion? Die Englischlehrerin von Ran?“, fragte Agasa nach.

„Genau die, sie holte mich ab und wir fuhren zum Hafen. Dort blieben wir stehen und Jodie ging nach draußen. Ich konnte mithören, was sie und Dr. Araide beredeten. Wermut war es aber, sie war schon die ganze Zeit als Dr. Araide verkleidet und spielte ihre Rolle weiter. Von Jodie hab ich mitbekommen, dass das ihr Plan war, Dr. Araide durch einen getürkten Unfall weg zu bringen. Jodie wusste von diesem Zeitpunkt an, dass Wermut Dr. Araide war und Jodie versuchte ihr auf Schritt und Tritt zu folgen“, sagte er weiter.

„Aber woher wusste Jodie das?“, fragte Ai nach. Sie verstand den ganzen Zusammenhang nicht so ganz und wollte, dass Conan ihr alles erklären würde.

„Im späteren Verlauf, wollte Wermut das auch wissen. Jodie erklärte, dass Wermut damals ihren Vater auf dem Gewissen hatte und ins Zeugenschutzprogramm kam, damit sie geschützt wird. Anschließend trat Jodie in die Fustapfen ihres Vaters. Sie arbeitet für das FBI und ihr richtiger Name ist Jodie Starling...Zunächst schien es auch so, als hätte Jodie vieles in Griff gehabt, aber Wermut hatte Calvados dabei gehabt und dieser schoss sie an. Ich dachte, dass bald alles aus gewesen wäre, aber ich hatte noch Glück gehabt“, lächelte Kudo.

„Und was ist passiert? Hör auf solche Pausen zu machen und erzähl uns alles“, bat Ai.
„Aus dem Wagen ertönte ein weiterer Schuss und Rans Freundin, diese Joanna Hayley ist ausgestiegen. Sie hatte sich auf den Rücksitzen versteckt und um ehrlich zu sein, habe ich sie bemerkt. Es raschelte immer mal wieder hinten, aber ich versuchte mir nicht anmerken zu lassen, dass ich davon wusste. Joanna scheint Jodies Kollegin zu sein und Beide schlichen sich unter anderen Nachnamen in die Schule ein um Wermut zu folgen. Nicht nur ich wahr überrascht, auch Wermut war es. Aber die größte Überraschung kam, als wir erfuhren, dass Joanna die Stieftochter von Wermut war und dass diese es nur auf das Geld ihres Vater abgesehen hatte. Außerdem ist Wermut die Schauspielerin Chris Vineyard oder aber auch Sharon Vineyard, beide sollen ein und die selbe Person sein, aber ich erfuhr nicht, wie es Wermut schaffte so jung zu bleiben. Es kam zum Showdown und ich musste mich einfach einmischen. Ich zeigte mich und schoss die Waffe von Wermut weg“, grinste Conan. Eigentlich wollte er nicht mehr sagen, besonders da es dann um seinen Aussetzer ging, welchen er durch Wermut erlitt.

„Du hast was getan? Bist du wahnsinnig? Du hast dich in Gefahr gebracht und der Organisation gezeigt, dass du keine Angst vor ihnen hast und dass du sie kennst“, zischte Ai.

„Ich glaube, dass ist egal. Wermut wollte die ganze Zeit dich und als sie mich gesehen hatte, in der Maske, nannte sie mich Sherry. Ich bin mir sicher, dass sie weiß, dass das APTX-4869 dich geschrumpft hat. Wer weiß, was sie noch alles weiß. Wir müssen bei Wermut sehr vorsichtig sein“, entgegnete Conan.

„Dann weiß sie auch, dass du Shinichi Kudo bist?“, wollte Agasa besorgt wissen.

„Das glaube ich nicht. Sie hat zumindest nichts davon gesagt, aber wir können davon ausgehen, dass die anderen Mitglieder der Organisation auch über Ai Bescheid wissen. Ab jetzt müssen wir besonders vorsichtig sein, auf jedem Schritt, wir können nur wenigen trauen“, meinte Conan.

„Keine Sorge, ich pass schon auf, aber bei dir bin ich mir da nicht so sicher. Du bringst dich ziemlich oft in Gefahr und kannst leicht die Aufmerksamkeit der Organisation auf dich ziehen. Sie würden dich bemerken, also halte dich auch an deinen eigenen Rat. Und nun erzähl weiter, was ist dann passiert?“, fragte Ai nach.

„Danach ist eigentlich nicht viel passiert. Ich weiß nur noch, dass mich Wermut mit einer Spritze betäubte und als ich aufwachte, war ich im Krankenhaus und sah Ran vor mir. Ran konnte mir auch nicht sagen was los war. Sie wurde von einem aus dem Krankenhaus angerufen und dieser meinte, dass ich einfach auf der Straße lag. Ich glaube, wir hatten nochmals Glück gehabt und Jodie sowie Joanna, konnten die Situation retten und brachten auch mich in Sicherheit. Die Beiden aber waren verletzt, das weiß ich noch. Ich hab heute morgen, als ich mit Ran zur Schule ging, Joanna getroffen. Es schien ihr gut zu gehen, aber sie humpelte“, sprach Kudo.

„Ist Wermut auch verletzt?“, wollte Haibara wissen.

„Das kann sein, aber ich kann es nicht genau sagen. Vielleicht war sie heute schon als Dr. Araide in der Schule. Wir müssen abwarten, was Ran sagt, wenn sie nach Hause

kommt“, entgegnete Shinichi.

„Ich glaub nicht, dass Wermut an der Schule war. Die zwei wissen, wer sie ist und würden es merken. Ich denke, dass Wermut nicht dieses Risiko eingeht. Sie wird warten, bis sie sich sicher ist“, meinte Ai.

„Kann sein, aber wir müssen gut auf der Hut sein und aufpassen. Ich möchte nicht von ihnen gefasst werden, dann können wir uns auch gleich die Kante geben und all unsere Bemühungen waren umsonst“, seufzte Conan. „Hört mal, ihr werdet jetzt nichts mehr machen, ich kümmer mich alleine um das ganze und ihr mischt euch nicht mehr ein“, befahl Conan.

„Vergiss es. Ich werd mich auch einmischen und dafür sorgen, dass die Organisation zerstört wird. Es ist meine Vergangenheit und nicht deine. Mit dem APTX-4869 wollte ich Gott spielen und habe das Leben von vielen Menschen auf dem Gewissen, ich muss dafür bestraft werden, aber erst, wenn ich weiß, dass die Organisation ebenfalls zur Rechenschaft gezogen wurden“, versprach Ai.

„Aber Ai...“, murmelte der Kleine und sah sie an.

„Nein, diesmal nicht, ich werde dir helfen und will auch von allem wissen, was von der Organisation ausgeht, du wirst mir nichts mehr verschweigen. Du sagst mir, sobald du einen von ihnen getroffen hast oder wenn du dich mit einem von ihnen triffst“, sprach Ai.

„Na gut, wenn du es willst. Aber beschwer dich nicht, wenn ich es dir wirklich mal sage“, bat Conan. Er wusste, dass Ai immer sofort verkrampfte, wenn auch nur einer aus der Organisation in der Nähe war oder wenn auch nur ein Name davon erwähnt wurde.

„Danke, ich nehm dich beim Wort“, nickte das Mädchen und schaute zu Agasa und dann wieder zu Conan.

„Vielleicht sollten wir uns mit allen Verbündeten zusammen setzen und einen gemeinsamen Plan aushecken, dann könnten wir eine gute Chance gegen die Organisation haben“, meinte der Professor.

„Seh ich nicht so. Sollte was schief gehen, dann sind auch die anderen in Gefahr und wir müssten wieder von vorne anfangen“, entgegnete Conan.

„Oh ja, stimmt. Ich werd mich sofort daran setzen“, nickte Agasa

„Tut mir Leid, Professor, aber Sie müssen sich da schon etwas besseres einfallen lassen. Vielleicht erfinden Sie mal wieder etwas Neues, dass wir benutzen können“, schlug Conan vor.

„Das ist eine gute Idee, das mache ich gleich“, nickte Agasa und ging in sein Labor, wo er sich schon gleich an eine neue Erfindung setzte. Er wusste zwar noch nicht was es werden sollte, aber er wollte unbedingt etwas nützliches erfinden, etwas nützliches für seinen guten Freund Shinichi Kudo.